Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist an des Glaubens Genossen! Galater 6. 10

füreinander

DIASPORADIENST



Foto: Projekt "mobile Krankenstation" im Einsatz, hier das Team mit P. Gemah Ballah und seine Frau Veronica (Krankenschwester), beide rechts im Bild

Spendenaufruf für die Projekte von **Pastor Gemah Ballah** in Voinjama/Lofa County (Liberia)

- Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das...
- Fortgang der Reformation...
- Projekt Pastor Gemah Ballah in Voinjama...

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2.Kor. 5,17

Immer, wenn Menschen zum christlichen Glauben gefunden haben, so haben sie mit großer Freude kundgetan: Nun hat mein Leben einen neuen Stellenwert – und sie haben recht. Denn Christsein ist etwas Neues, Schönes, Wertvolles und Ewiges: Der Auferstandene HERR, Jesus Christus, nimmt uns in der hl. Taufe in seinen Bund. Er geht mit uns und will bei uns bleiben für Zeit und Ewigkeit. Gott sei Lob und Dank, dass wir durch Christus Gottes Kinder sein dürfen.

Ein Schauspieler äußerte in einer Fernsehsendung: Im Tod sind alle Menschen gleich – ob arm oder reich, alt oder jung. Ja, das ist wohl wahr, aber nach dem Tod gibt es einen großen Unterschied zwischen denen, die in Christus sind und denen, die von Christus und seiner Kirche nichts wissen wollten. Das kompetente Urteil wird Jesus selbst sprechen: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden (Mk. 16,16). Hier wird der Stellenwert zwischen Christen und Atheisten von Christus vorausgesagt.

Die Verheißungsworte Gottes im Alten Testament im Blick auf das Kommen Jesu sind alle in Erfüllung gegangen. Wie sollten da nicht auch die Verheißungen Gottes über den Tod hinaus in Erfüllung gehen. Weil Christus das Versöhnungswerk am Stamm des Kreuzes vollbracht hat, haben wir den herrlichen Trost des ewigen Lebens im Reiche Gottes – ein rechtes Paradies.

Verwunderlich ist, dass verhältnismäßig wenig von der Wiederkunft Christi und seinem Weltgericht – oder sogar mitunter gar nicht – gepredigt wird. Anscheinend sind andere Themen – wie etwa Klimaschutz – wichtiger. Diese Sachgebiete sind zwar auch verantwortungsvoll zu bedenken, aber die Fragen der Gottesgemeinschaft und des ewigen Heiles dürfen nicht zweitranging in unserem Leben werden.

Das trostvolle Wort des Apostel Paulus – Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden – steht im Zusammenhang mit Kirche und Gottesdienst, denn so schreibt der Apostel im gleichen Kapitel in den Versen 20 u. 21: So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Ja, christlicher Glaube ist keine Philosophenweisheit, sondern der unsichtbare heilige Gott hat sich offenbart und hat zu uns Menschen geredet. So ist die Bibel doch voll Weisheit und Wahrheit, und wir werden durch Gottes Wort geheiligt und gesegnet, wie Jesus Christus selbst sagt: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren (Luk, 11,28).

So jemand mit Gott "nichts am Hut haben will", so sollte er doch wenigstens die Bitte aussprechen: Du Gott der Bibel, gib mir deinen heiligen Geist, dass ich dich erkennen möge. Vielleicht gib Gott Gnade, denn christlicher Glaube ist ein Gottesgeschenk: Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist (1.Kor. 12, 3b).

Darum gehen wir gern zur Kirche, um den dreieinigen Gott für das Geschenk des christlichen Glaubens zu danken und zu ehren und dass wir nicht müde und träge im Glauben werden. Wir geben sogar gern unser Dankopfer und hier und da auch eine Spende, dass die Kirche Jesu Christi mit allen ihren Werken existieren kann

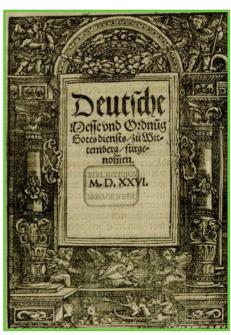
Unser irdisches Leben als Christen ist oftmals beschwerlich und vom Kreuz Christi gezeichnet. Aber dennoch steht Christus in der Kraft seines Heiligen Geistes uns zur Seite und stärkt uns. So ist die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott tatsächlich etwas Neues, Wertvolles und Ewiges. Amen.

Siegfried Matzke, Pfr. i. R.

Foto: Titelseite Deutsche Messe und Ordnung Gotesdiensts, Wittenberg 1526, Quelle: www.wikipedia.org

Fortgang der Reformation (6)

Im Jahr 1523 unternimmt Luther erste Schritte zu einer Gottesdienstreform. Zu Pfingsten erscheint seine Schrift "Von der Ordnung des Gottesdiensts in der Gemeinde", noch im Dezember desselben Jahres seine "Formula Missae et Communionis". Diese Reformen trugen ersten Einsichten des Reformators Rechnung, waren aber noch – wie der lateinische Titel belegt – konservativ ausgerichtet.



Allerdings wurde das Abendmahl nun "in beiderlei Gestalt" ausgeteilt: Christi Leib und Blut werden "in, mit und unter" Brot und Wein gereicht. Die meisten Heiligenfeste wurden abgeschafft. Wochengottesdienste lösten die alten Stundengebete der Klöster ab. Größten Wert legte Luther aber darauf, dass alle Texte und Vorstellungen, die die Feier des Heiligen Abendmahls als Opfer erscheinen ließen, aus der Gottesdienstordnung getilgt würden. Luthers vollständige Überarbeitung der Liturgie – nun ganz auf Deutsch – erfolgte erst zwei Jahre (1525) später mit der Veröffentlichung seiner "Deutschen Messe".

Sein erstes deutsches Lied dichtete Luther im August 1523 anlässlich der Verbrennung der Brüsseler Märtyrer. Sie waren Augustinermönche wie er und setzten sich für Gedanken der Reformation ein. Zwei Psalmlieder folgten: "Aus tiefer Not schrei ich zu dir" (Psalm 130, ELKG 195) und "Es wolle Gott uns gnädig sein" (Psalm 67, ELKG 182), bald darauf "Nun freut euch lieben Christen gmein" (ELKG 239). Anfang 1524 erschien ein erstes evangelisches Gesangbuch, das vier Lutherlieder enthielt. Das "Geistliche Gesangbüchlein" wurde noch in demselben Jahr in Wittenberg veröffentlicht; darin fanden sich schon 24 Lieder aus Luthers Feder. Andere schlossen sich mit eigenen Dichtungen an, so Paul Speratus ("Es ist das Heil uns kommen her", ELKG 242), Lazarus Spengler "Durch Adams Fall ist ganz verderbt", ELKG 243), nicht zuletzt Elisabeth Cruciger mit dem Epiphanias-Lied "Herr Christ, der einig Gotts Sohn" (ELKG 46). Nun wurde die Gemeinde wirklich in das Gotteslob des Gottesdienstes einbezogen.

Lübeck, 2021-01-18, Prof. Dr. Werner Klän

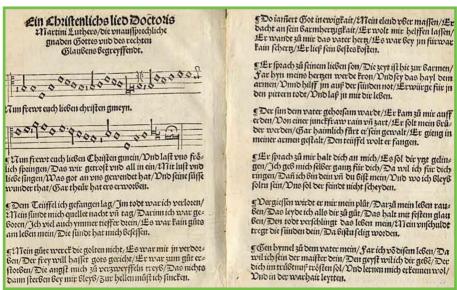


Foto: Nun freut euch, lieben Christen gmein, Quelle: www.wikipedia.org

Projekt Liberia: Pastor Gemah Ballah in Voinjama, Lofa County

Pastor Gemah Ballah aus Voinjama/Lofa County (Liberia), hat in den vergangenen Jahren wiederholt Förderung seiner missionarischen und diakonischen Arbeit durch das *Diasporawerk* in der SELK – Gotteskasten – e.V. erfahren.

Neben seiner Haupttätigkeit als Pastor hat er in der Ebola-Epidemie 2014-2016 zusammen mit Gemeindegliedern darunter seine Frau, eine Krankenschwester, in entlegenen Dörfern Nord-Liberias die Initiative ergriffen.



Foto: Pastor Gemah Ballah in Liberia

Foto: Die mobile Krankenstation im Einsatz



Pastor Ballah hat eine Schule gegründet, an der zurzeit mehr als 150 Schüler von acht Lehrkräften bis zur Oberstufe unterrichtet werden. Der Religionsunterricht liegt in der Hand kirchlich gebundener Kräfte. Im vergangenen Jahr wurde eine Krankenstation zur medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung von den Behörden genehmigt.



Foto oben: Schulanfang, vor der noch nicht ganz fertig gebauten Schule Fotos unten: links; im Bau stehende Krankenstation – rechts; Radio-Ausstrahlung





Hinzu kommt die wöchentliche Radio-Ausstrahlung einer Missionssendung über einen regionalen Sender. Etwa ein Drittel der Bevölkerung in jener Gegend gehört noch alten Religionen an, ein weiteres Drittel sind Muslime. Durch die Radiomission entstehen kleine lutherische Gruppen in Gegenden, in denen es zuvor gar keine Kirche gab.



Foto von links nach rechts: Prof. Dr. Werner Klän, Frau Veronica Ballah, Pastor und Missionar Christoph Weber, Missionsdirektor Roger Zieger, und ganz rechts, Pastor Gemah Ballah vor dem Abschlussgottesdienst in Voinjama (24.11.2019)

Um die erfolgreichen Unternehmungen von Pastor Ballah in der Gemeinde, in der Schule, beim Aufbau einer kleinen Klinik und in der Mission aufrecht zu erhalten und auszuweiten, besteht dringender Handlungsbedarf.

Im November 2019 haben Missionsdirektor Roger Zieger, Pastor und Missionar Christoph Weber und Prof. Dr. Werner Klän eine einwöchige Reise nach Liberia unternommen und sich ein Bild vom Fortgang der Projekte gemacht.

Mit diesem Zahlschein bitten wir um Förderung der missionarischen und diakonischen Arbeit, die Pastor Ballah zusammen mit seiner Frau, einer ausgebildeten Krankenschwester und engagierten Gemeindegliedern tut. Es ist wunderbar zu sehen, wie das Evangelium durch solchen Einsatz Verbreitung findet.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße und Gottes Segen im Namen von Pastor Gemah Ballah, Ihr Prof. Dr. Werner Klän Mitteilungsblatt des Diasporawerkes

in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche -Gotteskasten- e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän, Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Ingeborg Böhm, Dortmund

Druck: Druckhaus Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Geschäftsführer: Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe,

Handy: 0179 - 8 26 31 00 **Postbank Dortmund**

IBAN: DE 07 4401 0046 0109 2504 67 - BIC: PBNKDEFF



Ostern

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3, 16

Foto: I. Böhm, Naumburg, Ausstellung in der Stadtkirche St. Wenzel, Mai 2019